

## Schulen im Blick

### Vom Besen zur Kunst – Eine Ausstellung zum Anfassen fand bei Schülern sehr guten Anklang

**W**ussten Sie, dass Napoleon die Zahnbürste zur täglichen Hygiene eingeführt hat? Oder wie klein die kleinste Bürste ist? Schüler der Dinkelsbühler Schulen informierten sich in der ersten Novemberwoche über die Vielfalt des Pinsel- und Bürstenmacher-gewerbes in der Ausstellung „Vom Besen zur Kunst – Bürsten und Besen enthüllen ihre versteckten Talente“, die im Kunstgewölbe des Spitalhofs stattfand. Nach Paris und Freiburg ist die Ausstellung nicht willkürlich in Dinkelsbühl gelandet. Schließlich kann die Region eine über 200 Jahre alte Tradition im Pinselmacherhandwerk vorweisen. In Bechhofen befindet sich sogar deutschlandweit die einzige Berufsschule in der der Berufsweig erlernt werden kann. „Unglaublich, wo überall Bürsten in Einsatz kommen!“ kommentiert eine Schülerin der 10 Klasse der staatlichen Wirtschaftsschule Dinkelsbühl. Tatsächlich schenkt man den nützlichen Helfern im

Alltag kaum Beachtung, obwohl sie längst unverzichtbar geworden sind; sei es der Besen im Haushalt, die Bürste der Wimperntusche, aber auch im Handwerk oder in der Industrie. In dieser

Ausstellung konnte man sich jedenfalls ein lebendiges und umfangreiches Bild von der „Bürstenwelt“ machen, die in unserer Region so aktiv und breit gefächert produzierend angesiedelt ist.



Die Ausstellung „Vom Besen zur Kunst“ im Konzertsaal wurde von zahlreichen Schulen besucht, darunter auch vor allem die Wirtschaftsschule Dinkelsbühl. Rechts im Bild der stellvertretende Schulleiter Andreas Wedler.